

GRENZPERSPEKTIVEN. FUNKTION UND GESTALTUNG DER GRENZE IM WANDEL

Universität Bremen (Bremen)

Veranstalter: Forschungsnetzwerk
Grenze, Bremen.

Zeit: 24.-25. April 2009.

Ort: Universität Bremen.

Zu dieser Tagung bitten wir um die Einsendung von Beiträgen, die sich innerhalb der genannten vier Komplexe verorten lassen. Abstracts (ca. 300 Worte) können bis zum 15. Oktober 2008 eingeschickt werden an: Dr. Monika Eigmüller, Uni Leipzig: eigmuell@uni-leipzig.de oder Christof Roos, SFB 597, Uni Bremen: christof.roos@sfb597.uni-bremen.de

Tagungskosten für Referenten werden gestellt.

Im »Forschungsnetzwerk Grenze« haben sich WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen zusammengeschlossen, um sowohl aktuelle als auch historische Wandlungsprozesse territorialer Grenzen in ihrer Funktion und Wirkung zu erforschen.

Im Mittelpunkt des Interesses steht das Spannungsverhältnis zwischen Grenzsetzung/Grenzetaablierung und den politischen und sozialen Prozessen, die damit einhergehen, diese auslösen bzw. daraus resultieren. Unsere Perspektive liegt dabei auf europäischen und außereuropäischen Grenzphänomenen.

Auf der Tagung sollen Beiträge vorgestellt und diskutiert werden, die sich in diesen verschiedenen Perspektiven mit dem Funktionswandel von Grenzen befassen. Inhaltlich wollen wir uns auf vier Themenkomplexe konzentrieren, um den Stand der Grenzfor- schung mit aktuellen Forschungsergebnissen zu bereichern. Die Beiträge sollen vorgestellt und von Diskutanten und dem Plenum kommentiert und diskutiert werden.

Folgende Fragestellungen stehen im Mittelpunkt:

- **Raumdimension:**

- Welche Formen der Peripherisierung und Exterritorialisierung können durch Grenzbildung und Grenzverschiebung beobachtet werden?

- **Inhaltlich-Funktionale Dimension:**

- Wie hat sich die Funktion und Gestalt der Grenze selbst verändert?
- Welche Formen von Grenzöffnung und Grenzschießung sind zu beobachten und welche Diskurse sind daran geknüpft?
- Wie können Formen der Versicherheitlichung, Ökonomisierung und Internationalisierung erklärt werden?

- **Akteursdimension:**

- Welche institutionellen und nicht-institutionellen Akteure sind an Wandel von Grenzfunktionen beteiligt bzw. von diesem direkt oder indirekt betroffen?
- Welche Strategien, Motivationen, und Interessen lassen sich bei den verschiedenen Akteuren im Umgang/ d.h. der Etablierung von Grenzstrukturen als auch der Unterwanderung von Grenzen beobachten?

- **Theoretisch-Methodische Dimension:**

- Welches Theorieangebot liefern Sozial- und Geisteswissenschaften zur Erfassung dieser Phänomene. Wie und in welche Richtung sollten diese weiterentwickelt werden?